



AUSGABE: 2024/NR.1



Pia Schüttlohr

Eine kostbare
Gabe,
die der
Heilige Geist
in unsere
Herzen legt,
ist das tiefe
Vertrauen
in die Liebe
und das
Erbarmen
Gottes.

Papst Franziskus

GlaubenLEBEN

Magazin der Kirchengemeinde St. Sebastian

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe beschäftigen wir uns passend zu Pfingsten mit dem HEILIGEN GEIST, und was dieser mit dem Thema Berufung und Ehrenamt zu tun hat.

Die nächste Ausgabe ist zu Allerheiligen, mit dem Thema ABSCHIED, geplant. Wir freuen uns über Beiträge, Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2024.

Pfingsten - ein bedeutendes Kirchenfest, das oft schwer zu begreifen ist. Um die Bedeutung dieses Festes zu verstehen, erklärt katholisch.de alles rund um das Hochfest im Kirchenjahr. Der Heilige Geist spielt bei Pfingsten eine zentrale Rolle, doch für manche bleibt das Verhältnis zu ihm abstrakt.

Pfingsten, eines der Hochfeste im katholischen Kirchenjahr, hat wiederum mit dem Heiligen Geist zu tun. Für viele Christen bleibt das Verhältnis zum Heiligen Geist allerdings abstrakt. Damit sind sie in guter Gesellschaft. Als Paulus in der Apostelgeschichte die Anhänger Jesu fragt, ob sie den Heiligen Geist empfangen hätten, ist die lapidare Antwort: "Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es den Heiligen Geist gibt." Gehört hat man inzwischen von ihm, immer wieder: "Ich glaube an den Heiligen Geist", heißt es im Glaubensbekenntnis. Doch was hat dieses Bekenntnis für eine Bedeutung? Pfingsten ist in gewisser Hinsicht das internationale und multikulturelle Kirchenfest. Im zweiten Kapitel der biblischen Apostelgeschichte steht: "Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie (die Jünger) waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab."

Aus: katholisch.de

INHALTSVERZEICHNIS

- 02 Pfingsten
- 03 Vorwort: Berufung Heiliger Geist
- 05 Pfarrfest in Löhndorf
- 06 Rudelgucken EM24
- 07 Engagementförderin Sabina Vermeegen
- 10 Kinder-Zahlenrätsel Pfingsten
- 11 Rätsel für Erwachsene
- 12 Interview Ehrenamt
- 13 Ehrenamt: Gabriele Kauerz
- 14 Spuren hinterlassen
- 15 Ehrenamt: Brigitte & Franz-Josef Gerhardt
- 16 Offenes Singen
- 17 Ehrenamt: Andrea Heinz
- 18 Wir sind der PGR
- 19 Ehrenamt: Veronika Tappert
- 20 Ehrenamt: Gudrun Kothes
- 21 Ehrenamt: Ernst Greiser
- 22 Wir sind der KV
- 23 Klausurtag der Gremien
- 24 Bibelwort: Johannes 20,19-23
- 25 Eine sommerliche Weinprobe
- 26 Der Ortsausschuss Ohligs on Tour
- 27 Unterbrechung - die andere Andacht
- 28 Insektenhotel
- 29 Neue Liebe – gefunden auf dem Friedhof
- 30 Musikalische Angebote in St. Sebastian, Ehrenpatenschaft für die neue Chorgel
- 31 Zum 125. Geburtstag von Erich Kästner
- 32 Lustiges Kreuzworträtsel
- 33 Sommerfest Mariä Empfängnis Wortgottesdienst für Familien
- 34 Taizé-Gebet am Freitag in Löhndorf
- 35 Was bedeutet eigentlich Dreifaltigkeit?
- 36 Feste Termine (nach Wochentagen)
- 37 Gottesdienste
- 38 Christliche Frühlingsbräuche
- 39 Pfingstsonntag, Dreifaltigkeitssonntag, Impressum
- 40 Kirchenjahr - Zeit im Jahreskreis

BERUFUNG HEILIGER GEIST

„Der Heilige Geist: Unfassbar, aber Wirksam - Ein Weg zur lebendigen Gottesbeziehung“

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder,

der Heilige Geist... Früher konnte ich mit dem Heiligen Geist eher wenig anfangen, ich konnte mir einfach nichts unter seiner Gestalt und seiner Kraft vorstellen und es ist noch immer schwierig, über den Heiligen Geist etwas zu schreiben. Wie geht es Ihnen, wenn Sie vom Heiligen Geist, sei es in Gebeten oder in biblischen Texten hören? Fällt es Ihnen schwer oder leicht? In der Theologie wird schon seit längerem von einer sogenannten „Geistvergessenheit“ gesprochen, denn wir sprechen in unserer Verkündigung vom Vater und vor allem von Jesus als Sohn, aber was ist mit dem Heiligen Geist, der doch alles erst ermöglicht? Selbst in der Firmvorbereitung erlebe ich

oft eine Sprachlosigkeit, wenn der Heilige Geist ins Spiel kommt, denn so einfach zu erklären ist er nicht. Dieser Geist ist halt in wahrsten Sinne des Wortes „unfassbar“, wie der Wind, der überall weht, wie das Feuer, das erhellt und wärmt, wie die Taube, als altorientalisches Attribut der Liebesgöttin und als Symbol einer freudigen Nachricht. Das alles macht diesen Heiligen Geist so mysteriös und unfassbar, aber dennoch ist er ebenso Gott wie Gott-Vater und Gott-Sohn.

Trotz dieser Unfassbarkeit versuche ich dennoch einen Gedanken, der Thema dieser Ausgabe von GlaubenLeben sein soll, einmal aufzugreifen. Woran merke ich denn, dass der Heilige Geist konkret in meinem Leben wirkt? Wenn ich für mich selbst diese Frage beantworten soll, die mir überhaupt nicht so leichtfällt, dann würde ich sagen, dass ich erst während meines Theologiestudiums rückblickend erfahren habe, an welchen Stellen der Heilige Geist in meinem Leben schon überall gewirkt hat und was es bedeuten könnte, wenn der Hl. Geist in und an mir wirkt. An den Stellen, an denen ich mich zurückgeworfen und mutlos gefühlt habe, an denen ich nicht wusste, welchen Weg ich gehen sollte, dort wirkte in einer gewissen Weise der Heilige Geist. Das belegt uns auch die Heilige Schrift, besonders eindrücklich in der Pfingsterzählung. Die Jünger und Jüngerinnen wurden vom Heiligen Geist völlig erfüllt, sie wagten den Aufbruch in ein neues Leben im „Geiste“ Jesu, mit neuem Schwung. Die Mutlosigkeit, die Traurigkeit, die Angst war endgültig verschwunden. Durch den Hl. Geist gibt es keine Grenzen mehr zwischen den Menschen, alle verstehen die Botschaft Jesu in einer Sprache.

Sprache ist ein weiteres wichtiges Stichwort. In der täglichen Arbeit vertraue ich auf den Heiligen Geist, dass er mir die richtigen Worte ins Herz und damit in den Mund legt, die trösten können, die Verständnis zeigen lassen; das kann in der Liturgie sein, aber auch in Gesprächen. Der Heilige Geist befreit mich! Er lässt mich angstfrei auftreten, gibt mir Raum für Neues und Kreatives. Dort, wo in der Kirche neue Wege gegangen werden, um die befreiende und frohe Botschaft des Evangeliums zu verkündigen, dort handelt konkret Gottes Geist. Und alles resultiert daraus, dass ich in der Taufe diesen Heiligen Geist geschenkt bekommen habe; er wohnt bereits in mir, er möchte mich stärken in den Situationen, in denen ich angefochten und versucht werde, der „alte und sterbliche“ Mensch zu sein.

So wie ich nicht jeden Atemzug bewusst machen muss, sondern dieses Atmen einfach in mir da



Alexander Grüder,
Gemeindefereferent

ist, so atmet Gottes Geist in mir und lässt Gottes Kraft, Gottes Liebe mit jedem Atemzug in mich einströmen und Gottes brennendes Herz in mir schlagen. Das Wichtigste, was der Heilige Geist also verändert, ist, dass wir völlig unverbrüchlich mit dem Ewigen innig verbunden sind, dass er geradezu unser Lebensraum wird. Das Einzige, was ich dazu tun muss, ist, dass ich mir dessen bewusstwerde. Dies verändert alles. Atemzug für Atemzug. Der Heilige Geist will mich Christus ähnlich machen, Christus, dem weder Leid noch Tod etwas anhaben konnten, der alles durchgestanden hat, der selbst für seine Peiniger beten konnte. Dazu bin ich auch berufen. Ich bin zu einem ewigen Leben berufen, das schon im Hier und Jetzt beginnt und dem der irdische Tod nichts anhaben kann.

Und der letzte Gedanke, den ich mit Paulus teile, ist, dass ich durch den Geist Gott liebevoll, wie ein Kind, meine/n Papa – Mama nennen darf. Durch den Geist bin ich ein Kind Gottes, denn so schreibt Paulus in Röm 8,15: „Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!“ So wie die Eltern immer für ihr Kind da sind, so ist auch Gott für mich da, mit einer unerschöpflichen Liebe.

Das Schöne ist, dass der Heilige Geist mich immer wieder dazu anregen möchte, mich von ihm beleben, ja beatmen zu lassen, wenn meine Gottesbeziehung einmal nicht so passt oder ich merke, dass der Heilige Geist (noch) nicht in mir wirkt. Er ist da, er will und ich darf es einfach nur zulassen.

Ihr Alexander Gröder, Gemeindereferent

Magis-Gruppe

Nicht Maggi, sondern Magis 😊!

Fragst Du dich manchmal, wie Du deinen Glauben im Alltag leben kannst?
Was bedeutet er Dir im Alltag?

Wenn du zwischen 18 und 35 Jahre alt bist, dann könnte die Magis-Gruppe etwas für Dich sein. In der Magis Gruppe möchten wir uns über unseren Glauben austauschen, Erfahrungen teilen, essen und trinken und einfach die Gemeinschaft genießen.

Falls Du Interesse hast, dann melde dich bei: Alexander Gröder
Gemeindereferent
Wiefeldicker Str. 3
42699 Solingen
Telefon: (0212) 231400-34
Mobil: 0160 7876968

Pfarrfest in Löhndorf 29. & 30. Juni

Samstag ab 15 Uhr

- > Kinderland mit großen Spielangebot
- > Kaffee und Kuchen, Essen und Trinken
- > geselliges Beisammensein

Sonntag ab 11 Uhr

- > Open Air Gottesdienst um 9:45 Uhr im Festzelt mit dem Gemeindechor
- > Kinderland, Kaffee, Kuchen, Essen, Trinken und ganz viele Freunde und Bekannte treffen
- > 18 Uhr endet unser Pfarrfest



**RUDELGUCKEN FÜR ALLE
INTERESSIERTEN IN DER
SERVICESTELLE ENGAGEMENT!**

**DAS TEAM ENGAGEMENT LÄDT EIN.
FÜR DAS LEIBLICHE WOHL IST GESORGT:**

EM

2024

14.6.2024, 21:00 Uhr - Vorbericht ab 19:25 Uhr
19.06.2024, 18:00 Uhr - Vorbericht ab 17:05 Uhr
23.06.2024, 21:00 Uhr - Vorbericht ab 19:25 Uhr
Servicestelle Engagement, Hackhauser Str. 2a



HERZLICH WILLKOMMEN...

Diese zwei Worte gehören zu meinem täglichen Berufsleben, so wie das Zähneputzen am Morgen und am Abend.

Mir ist es wichtig, dass die Menschen, die zu uns kommen, sich willkommen fühlen. Egal ob bereits Engagierte, Interessierte beim Erstgespräch, Gottesdienstbesucher oder einfach die Menschen, die ein Anliegen haben oder denen es nicht so gut geht.

Erinnern Sie sich?

Während der Corona Pandemie gab es Ordnerdienste, die die Zugänge zu den Gottesdiensten kontrolliert haben. Ein herzliches Willkommen durch sie und die meisten Besuchenden betraten mit einem Lächeln den Kirchraum.

Und so heiße ich Sie und euch herzlich willkommen in meinem Berufsalltag. Seit dem 1. Juli 2017 beantworte ich nun die Frage „Was machen Sie beruflich?“ mit Engagementförderin. Was für ein sperriges Wort und Rechtschreibfehler sind auch schnell eingebaut. Oft folgt daraufhin die Frage „Was macht man da?“ Je nachdem wie groß mein Zeitfenster ist, kann ich das Berufsbild grob skizzieren oder viel dazu erzählen. Oft muss ich mich dann bremsen, weil mich meine Begeisterung ausschweifen lässt.

Kurz und knapp: die Engagementförderung umfasst drei große Tätigkeitsfelder. Kirchenentwicklung, Ehrenamtsentwicklung und diakonisches Engagement. Und alle drei Felder sind, wie Sie und ihr alle wisst, gerade einem großen Wandel unterzogen.

Im Jahr 2017 startete das vierjährige Projekt „Engagementförderung im Erzbistum Köln“, mit dem Ziel eine engagementfreundliche Kultur in der Kirchengemeinde aufzubauen. Die Arbeit hat überzeugt und mit einer Evaluation und vielen Gesprächen in den Leitungsebenen des Erzbistums dafür gesorgt, dass mit dem Projektende zum 1. Januar 2021 ein neues Berufsbild im Erzbistum Köln entstand.

Ich habe das Glück, dass ich diesen Beruf in meiner Heimatgemeinde ausüben darf. Am Anfang war es nicht ganz einfach aus der ehrenamtlichen Rolle in die hauptamtliche Funktion zu wechseln. Und was war ich nun? Der Chef der Engagierten? Wie nehmen die meine neue Rolle wahr, die dann auch noch bezahlt wird? Wie schafft man es, neben dem „alten Ehrenamt“ neue Voraussetzungen für eine engagementfreundliche Kultur in der Kirche zu schaffen? Viele Fragen und Unsicherheiten. „Meine“ Ehrenamtlichen haben es mir einfach gemacht. Sie haben mich voll akzeptiert. Dabei ist mir meine Haltung, allen Menschen immer auf Augenhöhe zu begegnen und ein offenes Ohr zu schenken, sehr wichtig.

Bei den vielen Fort- und Weiterbildungen in diesen Bereichen haben meine Kolleginnen, Kollegen und ich die Engagementförderung mit Leben gefüllt. Wir sind die Pioniere für dieses Berufsbild – nicht immer einfach, wenn man neue Dinge auf den Weg bringen möchte. Alte Strukturen müssen aufgebrochen werden. In der Vergangenheit wurden Aufgaben für die Ehrenamtlichen gesucht. Heute schauen wir darauf, was die Engagierten für Talente, Charismen und Fähigkeiten mitbringen. Wofür brennen sie? Wie viel Zeit möchten sie schenken? Was ist ihnen wichtig. Dazu ist wichtig, sich in gemeinsamen Gesprächen Zeit zu nehmen, um genau das herauszufinden.



Sabina Vermeegen,
Engagementförderin
Foto: Kai Fluck

Ich gehöre zum Pastoralteam. Anfangs war das für die pastoralen Dienste und mich gar nicht einfach, eine neue Kultur, z.B. im Dienstgespräch, aufzubauen und umzusetzen. Auf einmal ging es nicht mehr „nur“ um pastorale Dinge. Der Austausch wurde größer und vielfältiger. Die Engagierten haben eine feste Ansprechpartnerin und erhalten durch die Engagementförderin eine verlässliche Stimme, die zwischen Ehren- und Hauptamt als Bindeglied fungiert.

Im diakonischen Engagement hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan. In diesem Bereich haben wir den größten Zuwachs an Engagierten zu verzeichnen. Der Wohlfühlmorgen und der Lotsenpunkt sind hier exemplarisch genannt.

Durch meine früheren beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten pflege ich auf Stadtebene ein sehr großes Netzwerk. Im Hinblick auf Ressourcenbündelung und der Erfahrung, dass man das Rad nicht immer neu erfinden muss, ist dieser Bereich in meinem Arbeitsalltag sehr wichtig.

In meiner Funktion als Engagementförderin leite ich die im November 2022 eröffnete Servicestelle Engagement auf der **Hackhauser Str. 2a**.

ZIELE DER SERVICESTELLE

- Begegnungs- und Beziehungsort
- Ehrenamt vor Ort nachhaltig stärken
- Einen eigenen Platz für Engagierte schaffen
- Themen rund um das freiwilliges Engagement werden gebündelt
- Kontaktstelle als niederschwelliges Angebot zur Unterstützung, Information und Austausch für Freiwillige und Engagierte
- Teil der Anerkennungs-, Wertschätzungs- und Willkommenskultur



- Standards in der Freiwilligenarbeit können hier weiterentwickelt werden
- Gemeinsame Gestaltung, fortlaufende Weiterentwicklung der Beteiligten ist ein ständiger Prozess
- Anpassung an aktuelle Bedarfe
- Netzwerkpunkt kirchlichen Lebens und auch außerkirchlichen Lebens im Stadtteil sein

Dienstleistungen der Servicestelle für Interessierte und Engagierte

- Persönliches (Erst-)Gespräch
- Interessierte und Engagierte finden Ansprechpartner*innen
- Ort des Austausches für bereits Engagierte
- Ort der Kommunikation und des zwischenmenschlichen Austausches
- Ort für neue Ideen, Aufgaben, Vorhaben, Visionen und Impulse von Interessierten und bereits Engagierten
- Vermittlung an bestehende Gruppierungen
- Begleitung der Engagierten bei ihrer Tätigkeit
- Vernetzung untereinander
- Unterstützung bei Problemen, Moderation von Konfliktgesprächen
- Gestaltung einer Willkommens- und Verabschiedungskultur
- Gestaltung einer Wertschätzungs- und Anerkennungsstruktur
- Angebot von Qualifizierungsmaßnahmen
- Weiterentwicklung von Ehrenamts- und Qualitätsstandards, Professionalisierung des Freiwilligenmanagements
- Pflege einer Datenbank, Datenschutz, Prävention und Ausstellung von Bescheinigungen

Inzwischen gibt es vier Engagierte (Marion Bremer und Karin Hareuter aus St. Sebastian und Claudia Furtok und Regine Jäger-Zimmer aus St. Clemens), die den Basiskurs zur Ehrenamtskoordinatorin absolviert haben. Im Herbst beginnen sie mit der Fortbildung zur Freiwilligenmanagerin. Auch in diesem Jahr gibt es weitere Basiskurse zur Ehrenamtskoordinatorin und zum Ehrenamtskoordinator. Bei Interesse können Sie/könnt ihr uns gerne ansprechen.

Im Zuge der Zusammenführung aller drei Kirchengemeinden in Solingen haben wir entschieden, dass wir gemeinsam – als Team Engagement – die Servicestelle allen Gläubigen im Stadtgebiet als Ort der Begegnung vorstellen möchten.

EINLADUNG

Wir laden alle interessierten Gemeindemitglieder von St. Sebastian, St. Clemens und St. Johannes der Täufer in die Servicestelle ein, um mit uns gemeinsam die Spiele der deutschen Nationalmannschaft zu verfolgen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Datum und Uhrzeit entnehmen Sie bitte den Aushängen, die rechtzeitig veröffentlicht werden.

Herzlich willkommen!

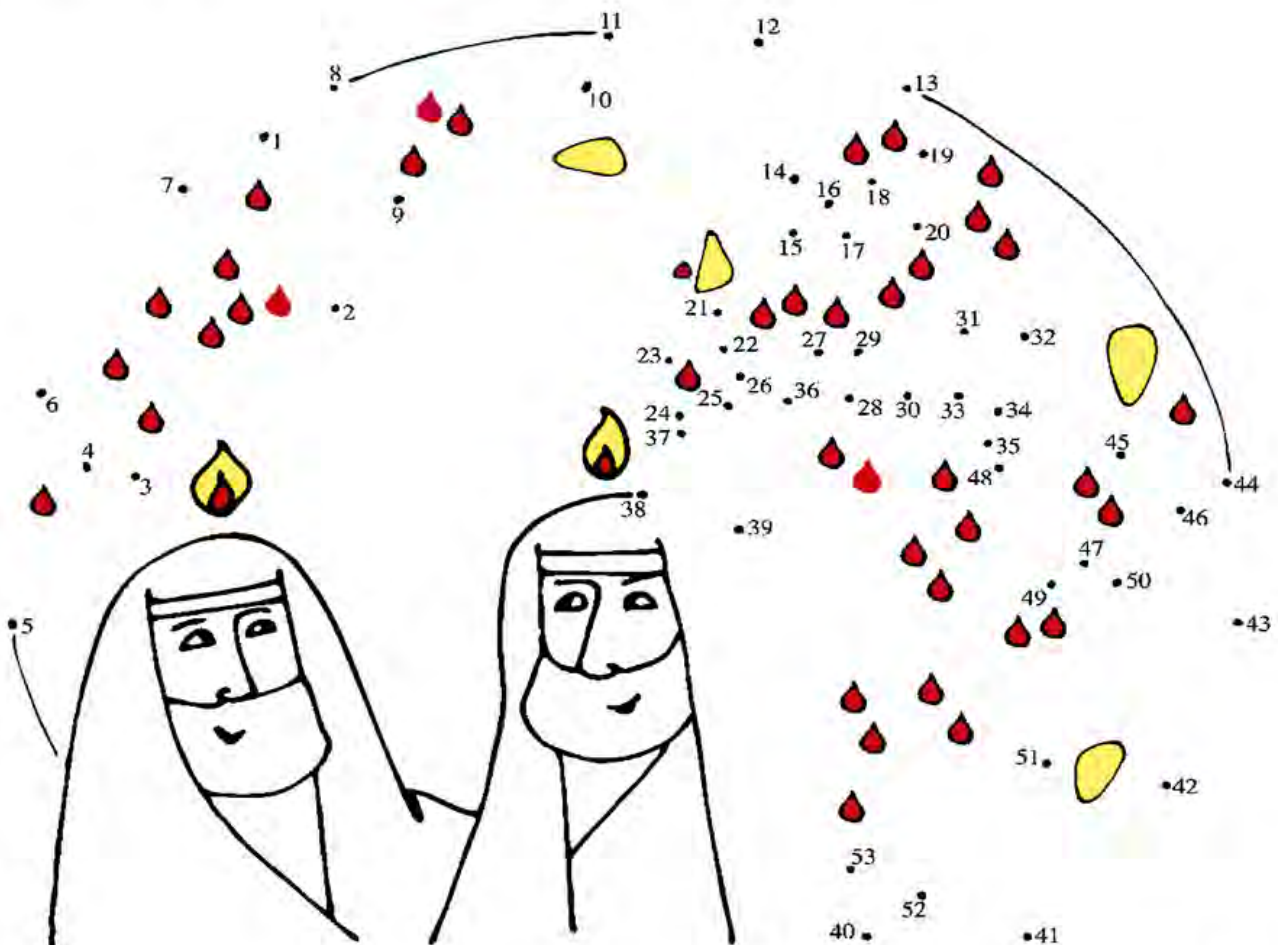


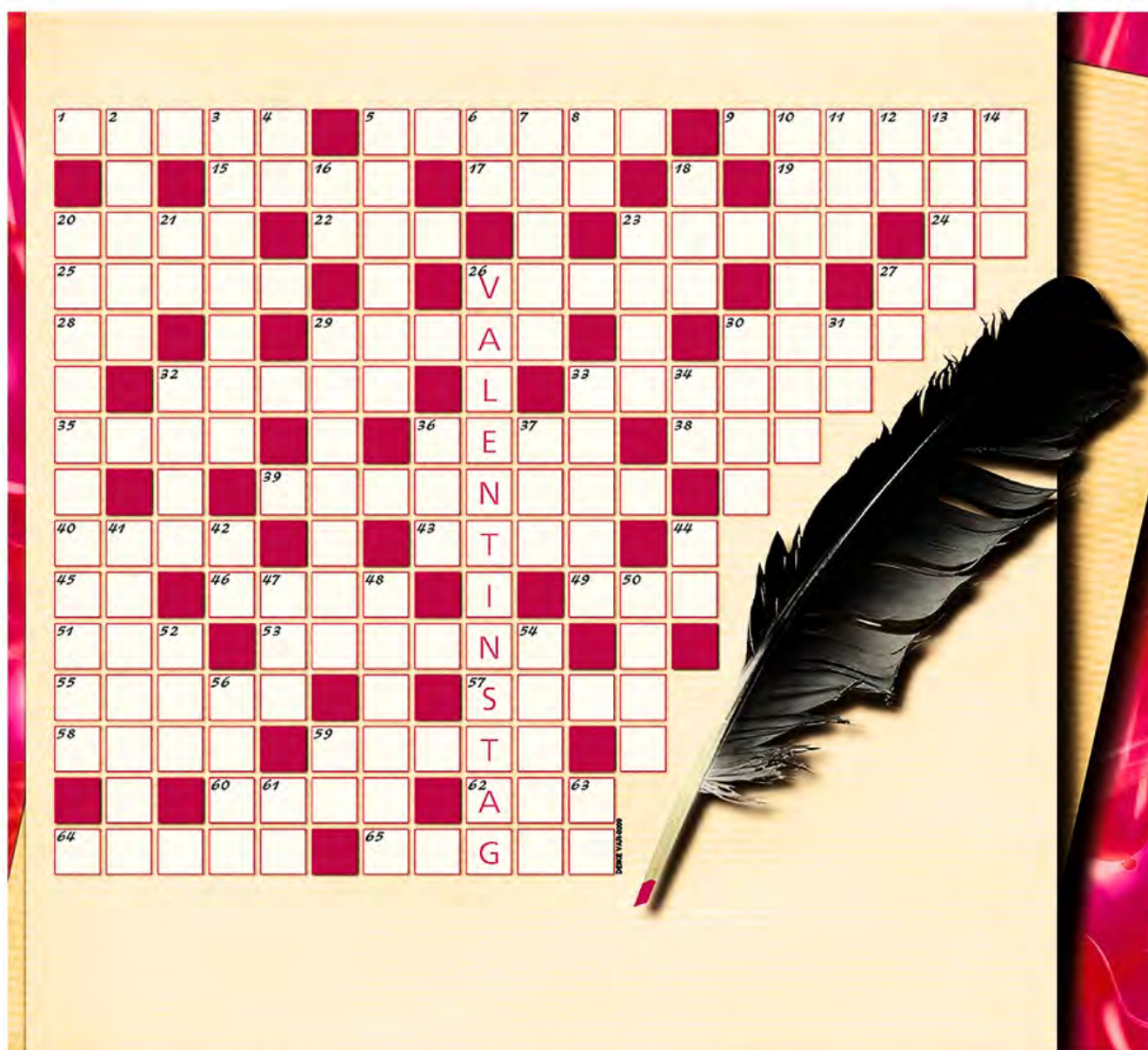


Kikeriki

Das hört sich bedrohlich an, was die Bibel über das erste Pfingsten vor fast 2.000 Jahren erzählt: Von einem Sturm ist die Rede und von Feuerzungen, die sich auf jeden einzelnen Jünger verteilen. Wie auf dem Bild – und das sieht auch bedrohlich aus. Gewaltig und eindrucksvoll war das bestimmt, aber nicht gefährlich. Die Jünger waren danach wie verwandelt. Aus traurigen, ängstlichen Menschen waren fröhliche geworden, die mutig von Jesus erzählten. Das hatten sie sich vorher nicht getraut.

Doch jetzt hatten sie den Heiligen Geist, den Geist Gottes bekommen – in den Feuerzungen. Und der Geist, den Gott schickt, der verändert: Der ermutigt, der tröstet, der gibt Kraft. Nicht nur den Jüngern vor 2.000 Jahren, sondern auch heute. Nicht nur dann, wenn wir in der Kirche Pfingsten feiern, sondern immer. Du kannst Gott um seinen Geist, um den Heiligen Geist bitten, wenn du traurig bist oder Angst hast oder dich schwach fühlst. Probier es mal!





Waagrecht: 1. Kuss (ugs.), 5. zügig voran, 9. Frohgefühl, 15. ein Teilbereich der Kirche, 17. Bund fürs Leben, 19. Mineralfarbe, 20. Schiffstransportverfahren, 22. Stadt am Zuckerhut (Kw.), 23. ital.-belgischer Sänger, 24. Scherz, 25. unrichtig, 26. röm. Liebesgöttin, 27. Kfz-Z. Osnabrück, 28. Abk.: Elektrotechnik, 29. Höhenzug in Syrien, 30. dünkelfhafter Mensch, 32. Komponist von ‚Bolero‘, 33. Staat in Mittelamerika, 35. griech. Liebesgott, 36. Fremdwortteil: fern, weit, 38. spanischer Ausruf, 39. Frauenheld, 40. fein zerkleinerte Speise, 43. deutscher Blödelbarde, 45. japan. Längenmaß, 46. persische Teppichart, 49. griechischer Buchstabe, 51. alpine Schafgarbe, 53. Partner, 55. Figur in Brechts ‚Mutter Courage‘, 57. Strom durch das Saarland, 58. weibliche Fabelwesen, 59. Atem (ugs.), 60. Liebesbeweis, 62. südamerikanischer Kuckuck, 64. vornehmer Liebhaber, 65. Schlimmes

Senkrecht: 2. lästige Marotte, 3. Perserteppich, 4. Laut des Ekels, 5. schlüpfzig, 6. Skatausdruck, 7. US-Filmstar (Martin), 8. Initialen Eastwoods, 10. Liebesepisode, 11. Autor von „Der Name der Rose“, 12. Abk.: United Kingdom, 13. lat.: Gott, 14. stark metallhaltiges Mineral, 16. französisch: Gold, 18. Musikträger (Mz.), 20. schriftl. Zeichen der Zuneigung, 21. chem. Zeichen Strontium, 23. Sehorgan, 26. Tag der Liebenden, 27. ein Bindewort, 29. Garantie, 30. Getreidegroßspeicher, 31. ehem. österr. Währung(Abk.), 32. Blume der Liebe, 33. vorher, 34. Departement-Hptst. (St. ...), 36. das „All-Eine“ der chinesischen Philosophie, 37. Senkblei, 41. Küstensaum in Italien, 42. Abk.: in Gründung, 44. eine Geliebte des Zeus, 47. Schalterstellung (engl.), 48. Ungetüm der griech. Mythologie, 50. Liebessymbol, 52. helles englisches Bier, 54. Nordeuropäer, 56. Adelsschicht im alten Peru, 59. Initialen von Filmstar Swayze, 61. Weltorganisation (Abk.), 63. englisch: ist

Interviews

Yannick Bender ist Messdiener in unserer Gemeinde und führte einige Interviews mit Ehrenamtlichen, um mit Ihnen gemeinsam über Ihr ehrenamtliches Engagement zu sprechen und die Fragen der Redaktion zu beantworten.



Der freundliche Empfang an der Kirchpforte ...

- von Gabriele Kauerz -

Es fing alles damit an, dass ich als letzte Konvertitin von Herrn Pfarrer Heinz-Manfred Jansen vor seiner Pensionierung im Juli 2014 in einer feierlichen Dienstagabendmesse in St. Joseph in die katholische Kirche aufgenommen wurde. Für mich eine bewegende Stunde der Konversion.

Cäcilienchor

Somit trat ich dann, nachdem ich im Stadtteil Wald, wo ich groß geworden bin, sowohl im Kinderchor und später im evangelischen Singkreis viele Jahre mitgesungen habe, in den Cäcilienchor in Ohligs ein, seinerzeit unter der Leitung von Herrn Stefan Mohr. Das war für mich gar nicht so einfach, habe ich hier doch kirchenmusikalisch und in einem mir unbekannten Glauben Neuland betreten.

Kommunionhelferin

Mittlerweile blieb das neue Gesicht in der Gemeinde auch dem Pastoralbüro nicht verborgen. Eine Pfarrsekretärin sprach mich dann spontan an und fragte mich, ob ich mir vorstellen könne, Kommunionhelferin zu werden. Gesagt, getan absolvierte ich einen Einführungskurs für Kommunionhelfer in Köln und wurde von Herrn Pfarrer Funke in meinem Dienst bestätigt. Ich freue mich sehr, diesen Dienst tun zu dürfen und habe nach wie vor noch etwas Herzklopfen, wenn ich mich sonntags zum Kommuniondienst in Richtung Altar bzw. Tabernakel bewege.

Krankencommunion

Gerne habe ich mich bereit erklärt, die Krankencommunion in der Gemeinde zu übernehmen. Ich besuche die Kranken nach vorheriger Abstimmung gerne am Sonntag. Vorausgegangen ist dann am Vormittag die Messe, bei der ich die konsekrierten Hostien am Altar in Empfang nehme. Für diesen Dienst bereite ich einen Wortgottesdienst vor und halte mich hier an die jeweilige Sonntagsliturgie. Wenn es gewünscht wird, bereichere ich diese Feier auch mit dem Gesang von Liedern, die vom Erzbistum Köln für den jeweiligen Sonntag vorgeschlagen werden.

Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandachten

Auch diese Dienste bereiten mir viel Freude, weil ich mich hierbei intensiv mit der Glaubensmaterie auseinandersetzen muss.

Geburtstagsdienst

Diese nette Geste, die nach Coronazeiten wieder aufgelebt ist, im Auftrag der Kirchengemeinde zu runden und halbrunden Geburtstagen zu gratulieren, erledige ich gerne. Es ist schön, an netten Familienfeiern teilzuhaben, aber auch beruhigend, einsame Menschen trösten zu dürfen.

Kirchendienst

In Coronazeiten habe ich in Abstimmung mit dem Pastoralbüro die Impfpasskontrolle und Sitzplatzverteilung in der durchnummerierten Kirche vorgenommen. Damit sind mir heute noch viele Namen der Gemeindemitglieder im Gedächtnis. Dies hat dann Herrn Pfarrer Funke veranlasst, mich zu bitten, auch weiterhin den freundlichen Empfang an der Kirchpforte zu übernehmen.

Förderverein Kirchenmusik St. Sebastian

Als Schatzmeisterin des obigen gemeinnützigen Vereins ist das mein zeitaufwendigster, aber auch liebster Job. Zu meinen Aufgaben zählen die jährliche Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Teilnahme an Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, Werbung durch Flyer für Konzerte und das Kollektieren nach Konzerten für „den guten Zweck, unseren Förderverein“. Außerdem stelle ich Spendenquittungen und Dankbriefe aus und bin froh und fröhlich über jedes neue Mitglied. Es ist mir eine große Freude, festzustellen, wie sich dieser Verein nach seiner Gründung im

September 2020 positiv entwickelt hat und welche Freude mit der Kirchenmusik den Zuhörer*innen zu Teil wird.

Neue Chororgel und Pfeifenpatenschaften

Es war ein langer und beschwerlicher Weg. Im Februar durften wir unsere neue Chororgel in St. Joseph feierlich weihen und mit einem Konzert begrüßen. Für mich nach wie vor ein Wunder, dass die neue Königin Einzug in unserer Kirche gehalten hat und mit ihrem warmen Klang ihre Zuhörer immer wieder aufs Neue begeistert. Zur weiteren Finanzierung bietet der Förderverein Pfeifenpatenschaften an. Machen Sie Gebrauch davon und übernehmen Sie die einmalige Patenschaft für eine Orgelpfeife. Dabei dürfen Sie sich auch noch den Ton aussuchen und bekommen hierfür eine schöne Urkunde. Ich habe mich zum Beispiel für eine Orgelpfeife mit dem Ton „G“ für „Gabriele“ entschieden und freue mich hierüber sehr. Wir, der Förderverein, kümmern uns dann gerne um Ihre Patenkinder.

East-Side-Gallery, Berlin, Foto: Michael Tillmann



Spuren hinterlassen

Jesus schickt die Jünger hinaus in die Welt – Spuren zu hinterlassen, Spuren der Liebe. Und so den Himmel erfahrbar zu machen. Therese von Lisieux hat es so ausgedrückt: „Mein Himmel wird sich auf Erden ereignen. Ja, ich will meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun.“ So einfach ist es – nach Thérèse von

Lisieux – den Himmel zu erleben. Gutes zu tun. Nicht das Außergewöhnliche, sondern das Alltägliche, was aber oft so schwer fällt. Gott in den kleinen Dingen zu lieben. Der Himmel ist dort, wo der Mensch beim Menschen, wo er mitmenschlich ist.



Brigitte & Franz-Josef Gerhardt

Ehepaar Gerhardt, Brigitte (..) & Franz-Josef (71)

1. An welchem Kirchort bist du hauptsächlich ehrenamtlich engagiert?

Brigitte: Zurzeit St. Joseph.

Franz-Josef: In Liebfrauen und auch ein bisschen in St. Joseph

2. Was ist dort deine Hauptaufgabe?

Brigitte: Singen und Freude und Frohsinn unter die alten Menschen bringen.

Franz-Josef: Küster und ein bisschen Rasenpflege in Liebfrauen. Und in St. Joseph unterstütze ich beim Kaffeetrinken mit.

3. Seit wann engagierst du dich ehrenamtlich?

Brigitte: Das kann ich schon gar nicht mehr zählen, schon lange, aber nicht nur hier.

Franz-Josef: Seit über 30 Jahren.

4. Übernimmst du weitere ehrenamtliche Aufgaben?

Brigitte: Wenn ich Räumlichkeiten dafür habe, ja.

Franz-Josef: Momentan noch nicht.

5. Wie viele Stunden verwendest du pro Woche oder pro Monat für den Engagement?

Brigitte: Zwei Stunden pro Woche ohne die ehrenamtliche Gartenarbeit.

Franz-Josef: Sagen wir, zweieinhalb Stunden.

6. Was ist dein Antrieb, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Brigitte: Es macht mir einfach Spaß.

Franz-Josef: Ich mache das aus dem Inneren heraus.

7. Was gefällt dir an der Engagementförderung in Sankt Sebastian?

Brigitte: Bisher hatten wir kaum Berührungspunkte.

Franz-Josef: Die Sachen, die gemeinsam gemacht werden.

8. Findest du, dass dein Einsatz ausreichend honoriert wird?

Brigitte: Von den Senioren, ja.

Franz-Josef: Ja

9. Gibt es einen Grund, aus dem du dein Engagement einstellen würdest?

Brigitte: Wenn die Leute unzufrieden sind, dann höre ich auf.

Franz-Josef: Eigentlich nicht.

10. Was würdest du Menschen raten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Brigitte: Man sollte nicht auf Zeit und Bezahlung schauen.

Franz-Josef: Sie sollen sich mit Leuten zusammentun, die auch im Ehrenamt tätig sind und Freude daran haben.



Offenes Singen
Von Volksliedern bis zur Neuzeit

Jeden Mittwoch
15.00 Uhr - 16.00 Uhr
Pfarrheim St. Joseph Hackhauser Str. 16, 42697 Solingen

Ansprechpartner: Seelsorgebereichsmusiker Wolfgang Kläsener
Telefon: 0173 8370702
E-Mail: wolfgang.klaesener@st.sebastian-solingen.de

St. Sebastian



Andrea Heinz (52), Vorsitzende des PGR St. Sebastian

1. An welchem Kirchort wohnst du?

Ich lebe in Aufderhöhe und gehöre zum Kirchort Liebfrauen-Löhdorf.
(Aufgewachsen bin ich in Solingen-Wald, wo ich bis 2002 gelebt habe.)

2. Was ist deine Hauptaufgabe als Vorsitzende des Pfarrgemeinderats?

Der PGR hat die Aufgabe das Leben in der Gemeinde in seiner Vielfältigkeit zu fördern, den Pfarrer und das Pastoralteam zu pastoralen Fragen zu beraten. Aktuell haben wir zwei große Aufgaben. So erstellen wir ein Pastorkonzept, in dessen Erstellung die Ideen und Gedanken vieler Gruppierungen und Einzelpersonen aus St. Sebastian eingeflossen sind. Die zweite Aufgabe ist das Zusammenfinden in Solingen und die Gestaltung der neuen pastoralen Einheit auf dem Stadtgebiet. Gemeinsam mit den drei weiteren Vorstandsmitgliedern koordiniere ich die Arbeit des Pfarrgemeinderates. Mir ist es wichtig sowohl die Arbeit im Vorstand als auch im gesamten PGR partizipativ zu gestalten und auch Mitglieder aus den Ausschüssen thematisch einzubeziehen.

3. Seit wann engagierst du dich ehrenamtlich?

Mmmmh ... eigentlich schon immer. Ich bin katholisch sozialisiert, war im Kinderchor und Ministrantin in St. Katharina, später dann Gruppenleiterin zunächst in der KJG, später bei der DPSG und Vorsitzende des BDKJ Remscheid-Solingen. Vor meinem Engagement im PGR habe mich lange in der Erstkommunionvorbereitung engagiert.

4. Übernimmst du weitere ehrenamtliche Aufgaben?

Ich bin im Mitglied im Ortsausschuss Löhdorf und Teil des KULTURm-Teams. Außerdem engagiere ich mich bei #Aufbruchjetzt und bin Lektorin/Kommunionhelferin.

5. Wie viele Stunden verwendest du pro Woche oder Monat für dein Engagement?

Das ist wirklich sehr unterschiedlich. Manchmal ist es eine Stunde/Woche manchmal aber auch deutlich mehr. Im Schnitt würde ich sagen 3-4 Stunden wöchentlich.

6. Was ist dein Antrieb, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Als Christin, als Getaufte stehe ich für meinen Glauben ein und gebe die Botschaft der Nächstenliebe weiter. Glaube, Liebe und Hoffnung werden in der Gemeinschaft im Engagement lebendig. Glauben, Kirche, Gemeinschaft sind in der heutigen Zeit wichtiger denn je.

7. Was gefällt dir an der Engagementförderung in St. Sebastian?

Die Engagementförderung in St. Sebastian bewirkt, dass viele unterschiedliche Menschen sich in unserer Gemeinde engagieren. Die stolze Zahl von über 650 Engagierten spricht für sich, in der heutigen Zeit. Das ist der stetigen, transparenten und wertschätzenden Art unserer Engagementförderin und dem Miteinander, zu verdanken. St. Sebastian ist eine lebendige Gemeinde, die offen ist für Jede*n.

8. Findest du, dass dein Einsatz ausreichend honoriert wird?

Ja! Ich persönlich freue mich über Wertschätzung meiner Arbeit. Diese erlebe ich im Miteinander von Haupt- und Ehrenamt, aber auch von Ehrenamtlichen untereinander. Auch aus kritischen Anregungen kann ich Wertschätzung erfahren, denn hinter diesen steckt oft eine Erwartung und das Zutrauen, in meine Person oder das Gremium PGR, etwas verändern zu können.

9. Gibt es einen Grund, aus dem du dein Engagement einstellen würdest?

Ich habe immer mal wieder an meinem Engagement für die Kirche gezweifelt. Bisher bin ich dabei geblieben ... auch wenn es viele Dinge in der Institution Kirche gibt, die ich mir anders wünsche... Aufhören würde ich, wenn das Miteinander und das Glauben(er-)leben vor Ort, zusätzlich zu meinen Fragen und Zweifeln an der Institution Kirche, nicht mehr stimmen.

10. Was würdest du Menschen raten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Jede*r ist wichtig! Jede*r kann etwas beitragen! Jede*r ist willkommen. Jedes noch so kleine und zeitlich begrenzte Engagement ist wichtig, ob bei den caritativen Angeboten, in der Liturgie, in der Kinder- und Jugendarbeit, der Musik, usw. Eigene Ideen sind ebenso willkommen, wie das Mitmachen bei Vorhandenem. Sucht euch das aus, was euch Spaß macht und euren Neigungen entspricht! Sprecht unsere Engagementförderin an oder einfach Menschen, die ihr kennt.

Wir sind der PGR

Kontakt: pfarrgemeinderat@sebastian-solingen.de

Wir interessieren uns für Ihre/eure Wünsche und Ideen! Sprechen Sie uns an!



Christina Astrouska



Marcel Bartoschek



Bernhard Erkelenz



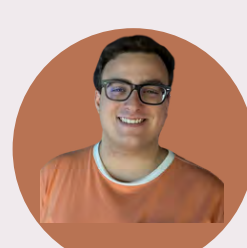
Ingrid Brams



Andrea Heinz



Gudrun Kothes



Valerio La Mendola
Ital. Mission



Elisabetta Marchese
Ital. Mission



Andrea Pohl



Kerstin Schindler



Irene Schmitz



Jonas Vogt



Hans
Wietert-Wehkamp



Sabina Vermeegen



Kaplan Carlos Medoza



Pfr. Michael Mohr



Veronika Tappert (75)

1. An welchem Kirchort bist du hauptsächlich ehrenamtlich engagiert?

Hauptsächlich bin ich in Wald und Ohligs ehrenamtlich engagiert.

2. Was ist dort deine Hauptaufgabe?

In Wald als Lektorin und Kommunionsspenderin, im Vorstand der kfd, halte Wortgottesfeiern im Altenheim Corinthstraße, mache Küsterdienst, wenn Anna nicht da ist, bereite Messen und Andachten vor; begleite die Frühschichten im Advent und in der Fastenzeit, bin im Walder Ortsausschuss, bin für Wald in der Gruppe „#Aufbruchjetzt“.

In Ohligs ist meine Hauptaufgabe der Dienst in der Kleiderkammer.

3. Seit wann engagierst du dich ehrenamtlich?

Seit 1967!

4. Übernimmst du weitere ehrenamtliche Aufgaben?

Im Moment reichen mir die, die ich wahrnehme!

5. Wie viele Stunden verwendest du pro Woche oder Monat für dein Engagement?

Im Monat komme ich auf ca. 15 - 20 Stunden; kommt auch auf die Jahreszeit an (z. B. im Advent und der Fastenzeit können es auch mehr Stunden sein).

6. Was ist dein Antrieb, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Mein Glaube und meine Überzeugung, dass ohne die ehrenamtliche Unterstützung nicht genug in den Gemeinden angeboten werden kann. Außerdem habe ich Freude an der Begegnung mit Menschen.

7. Was gefällt dir an der Engagementförderung in St. Sebastian?

Ich finde die Engagementförderung in St. Sebastian einfach großartig. Durch die Tatsache, dass hierfür eine Stelle eingerichtet werden konnte, können wir sehr dankbar sein. Und dass wir mit Sabina Vermeegen eine so kompetente Engagementförderin bekommen haben, sowieso.

8. Findest du, dass dein Einsatz ausreichend honoriert wird?

Das ist für mich eine schwierige Frage. Ich brauche keine Honorierung von offizieller Seite, das Gefühl, dass mein Engagement bei denen honoriert wird, denen es gilt, ist für mich genug. Aber ich weiß aus Gesprächen, dass manche sich eben doch ein Wort des Dankes wünschen.

9. Gibt es einen Grund, aus dem du dein Engagement einstellen würdest?

Außer Krankheit und Tod kann ich mir im Moment keinen Grund vorstellen. Allerdings werde ich die Entwicklung hin zur Großgemeinde Solingen kritisch „beäugen“. Kommt halt drauf an, inwieweit ehrenamtliches Engagement dann auch noch von den Hauptamtlichen geschätzt und unterstützt wird.

10. Was würdest du Menschen raten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Dass sie sich gut überlegen, wofür und in welchem Zeitrahmen sie sich engagieren möchten. Dass sie vielleicht erst einmal in dieses Projekt „reinschnuppern“, um zu sehen: Ist es tatsächlich was für mich?



Gudrun Kothes (..)

1. An welchem Kirchort bist du hauptsächlich ehrenamtlich engagiert?

Das kann ich nicht ganz genau zu beantworten, ich bin im Kernteam von Merscheid für die Kommunionvorbereitung seit vielen Jahren, im Ortsausschuss von Merscheid seit etwa einem Jahr im Krippenteam und noch Kollektant.

In Wald bin ich im Tanzkreis und in der KFD.

Darüber hinaus bin ich auch im Chorvorstand des Cäcilienchores und des Gemeindechores. Außerdem bin ich beim Pastoralkonzeptteam und seit einiger Zeit im PGR als Vertretung für Merscheid.

2. Was ist dort deine Hauptaufgabe?

Im Ortsausschuss gestalten wir einige Messen und Aktionen zum Beispiel das Töttern am Kirchplatz, wir unterstützen auch in der Gemeinde, je nachdem was anliegt (bspw. die Sternenkinder Aktion oder Agape Feier). Ich mache seit einigen Jahren die Kommunionvorbereitung in Merscheid zusammen mit Frau Scheffel. Dann gestalte ich mit Herrn Limbach, Herrn Wolferts und Frau Rutkowski und meinem Sohn Lukas die Krippe in der Weihnachtszeit.

3. Seit wann engagierst du dich ehrenamtlich?

Ich habe etwa vor 24 Jahren, als meine Tochter 9 Jahre alt war, angefangen, Kommunion Gruppenstunden durchzuführen.

4. Übernimmst du weitere ehrenamtliche Aufgaben?

Ich bin mit dem, was ich tue, durchweg ausgelastet.

5. Wie viele Stunden verwendest du pro Woche oder Monat für dein Engagement?

Das ist unterschiedlich, je nachdem, was anliegt, es kann von etwa 4 - 10 Stunden die Woche sein.

6. Was ist dein Antrieb, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Bei der Kommunionvorbereitung macht es mir viel Freude mit den Kindern zu arbeiten und ich habe für mich das Gefühl auf diese Weise anderen Menschen von Gott und Jesus zu erzählen.

Bei den anderen Gruppierungen gibt es unterschiedliche Dinge, die für mich wichtig sind. Bei den Chören ist es die Liebe zum Gesang und das gemeinsame Arbeiten mit meinen Mitchrist*innen an der Musik oder anderen Aktivitäten in der Gemeinde. Beim Team Pastoralkonzept unterstütze ich z. B. aus dem Grund, dass ich hoffe, daran mitzuarbeiten, unsere Gemeinde so weit zusammen zu halten, wie es geht und so viel wie möglich mit den Mitchrist*innen in unserer Gemeinde ins Gespräch zu kommen und in Kontakt zu bleiben. Mir ist es wichtig, wenn tatsächlich Umstrukturierungen auf uns zu kommen, die ganz anders sind als wir uns das wünschen, die Menschen trotzdem gemeinsam auf dem Weg bleiben.

7. Was gefällt dir an der Engagementförderung in St. Sebastian?

Ich finde es eine gute Sache, da so ein gutes Netz gespannt wird zwischen den verschiedenen Gruppierungen und den Ehrenamtlichen. Unsere Arbeit wird unterstützt, wenn wir Hilfe brauchen.

8. Findest du, dass dein Einsatz ausreichend honoriert wird?

Ja das finde ich schon.

9. Gibt es einen Grund, aus dem du dein Engagement einstellen würdest?

Im Moment wüsste ich keinen Grund.

10. Was würdest du Menschen raten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Ich würde Ihnen von meinen vielen schönen Erfahrungen erzählen und sie ermutigen, sich zu beteiligen.



Ernst Greiser (62), Verheiratet, zwei erwachsene Töchter

1. An welchem Kirchort bist du hauptsächlich ehrenamtlich engagiert?
Wohnort in Schnittert / Kirchort Ohligs

2. Was ist dort deine Hauptaufgabe und seit wann engagierst du dich ehrenamtlich?

Mitglied im KV St. Sebastian seit 2015, hier Mitglied im Friedhofsausschuss und Vorsitzender des Bauausschusses.

4. Übernimmst du weitere ehrenamtliche Aufgaben?

Ehrenamtlich noch tätig für den Verband Garten- und Landschaftsbau und Mitglied im Beirat untere Naturschutzbehörde der Stadt Solingen.

5. Wie viele Stunden verwendest du pro Woche oder Monat für dein Engagement?

Pro Woche wende ich ca. 5 Std. Stunden auf.

6. Was ist dein Antrieb, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Es wichtig, dass sich viele Menschen ehrenamtlich engagieren (Vorlesepaten, Betreuung von kranken Mitmenschen, Sportangebote für Kinder und Jugendliche usw.) und besonders in den sehr schwierigen Zeiten finde ich es sehr wichtig den Menschen Halt zu geben, und hier ist Kirche und Glaube ein wichtiger Hafen!

7. Was gefällt dir an der Engagementförderung in St. Sebastian?

In St. Sebastian werden viele sehr unterschiedliche Angebote gemacht (Chöre, Kaffeetrinken für Senioren, Pfadfinder-Gruppen usw.).

8. Findest du, dass dein Einsatz ausreichend honoriert wird?

Ja

9. Gibt es einen Grund, aus dem du dein Engagement einstellen würdest?

Sollte es zu Umständen kommen, die ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren kann, würde ich meine Tätigkeit einstellen.

10. Was würdest du Menschen raten, die sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Einen Bereich suchen, an dem man Spaß hat und dann einfach mal anfangen.



WIR SIND DER KV



SASKIA DEGENHARDT



JOHN-PIERRE DI GAETANO



PETER DÜBBERT



DR. CHRISTIANE ERBEL



ERNST GREISER



STEPHAN HOFFMANN



DAGMAR KLEIMT



WERNER KOLB



URSULA LINDA KURZBACH



PETER LEHNERTZ



DANIEL MORSBACH



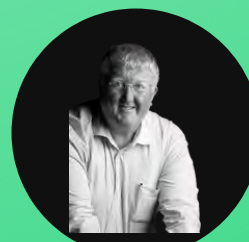
THOMAS MÜLLER-KIRSCHBAUM



BARBARA OPHERDEN



OLIVER SLOOT



JÜRGEN VOLBRACHT



THOMAS ZIMMER



PFR. MICHAEL MOHR



KAPLAN CARLOS MENDOZA

FRAGEN UND ANREGUNGEN AN
KIRCHENVORSTAND@ST.SEBASTIAN-SOLINGEN.DE

KLAUSURTAG GREMIEN ST. SEBASTIAN



Was bedeutet die generelle Finanzplanung für uns in St. Sebastian Solingen bzw. für die Kirchofte, wenn wir das Pastoralakzept und die inhaltlichen Wünsche einerseits und die finanziellen Gegebenheiten andererseits betrachten?

Welche emotionalen / praktischen / kreativen ... Erkenntnisse kommen euch dabei und was folgt daraus?



Klausurtag der Gremien

(KV, PGR, Ortsausschüsse, Haupt) St. Sebastian am 16.03.2024

„Gemeinsam in die Zukunft“

Vor zwei Jahren gab es erstmals eine gemeinsame Klausurtagung der Gremien St. Sebastian (Kirchenvorstand (KV), Pfarrgemeinderat (PGR), Ortsausschüsse (OAs)) und dem Pastoralteam, angeregt und vorbereitet von den Vorständen von KV und PGR. Im Anschluss daran stand fest „das wollen wir wiederholen!“

... und so war es am 16.03.24 wieder so weit – Klausurtag St. Sebastian:

Der erste Teil des Klausurtages stand unter dem Motto „auf Stand bringen“. So präsentierten Mitglieder der AG Pastorkonzept, die Inhalte des Pastorkonzeptes, das kurz vor der Fertigstellung steht und in dessen Erarbeitung die unterschiedlichen Gruppierungen und Vereine, wie auch interessierte Einzelpersonen, eingebunden wurden. Anschließend gab der Finanzausschuss des KV's einen Überblick über die finanzielle Lage von St. Sebastian, das Budget und die Planung des Budgets.

Der Fokus des zweiten Teils lag darauf, die inhaltlichen Ideen des Pastorkonzeptes hinsichtlich der benötigten Ressourcen – Finanzen, ehrenamtliches Engagement, hauptamtliche Unterstützung, benötigte Räume zu beleuchten.

Die Ergebnisse dienen nun in weiteren Überlegungen St. Sebastian gut für die Zukunft aufzustellen und die notwendigen Ressourcen für ein buntes Glauben- und Gemeindeleben bestmöglich bereit zu halten!

Bibelwort: **Johannes 20,19-23**

AUSGELEGT !

Empfangt den Heiligen Geist!

Und wie empfängt man heute den Heiligen Geist? Wenn Jesus nicht bei uns ist und uns anhaucht? Die Frage ist berechtigt. Wir gehen zum Gottesdienst, an Pfingsten, und hoffen auf den Geist, der nicht von dieser Welt ist. Aber wie bekommen wir ihn? Er ist nicht zu sehen, zu riechen oder zu schmecken – aber wir wünschen ihn uns doch. Wie kommt Gottes Geist zu uns? Das müssen wir Gott überlassen. Er wird einen Weg zu uns finden, mitten hinein in unsere Sinne. Gott ist nahe denen, die nach ihm rufen, das ist das Entscheidende. Wer den Geist begehrt, die bekommen ihn. Wir gehen zum Gottes-

dienst, weil wir etwas wollen, etwas begehren. Am besten von ganzem Herzen. Wir gehen zum Gottesdienst und bitten um Gottes Geist, weil uns der Geist der Welt nicht mehr genügt. Weil wir mit dem Geist der Welt förmlich „vor die Wand fahren“. Das nagt an uns; wir wissen und kommen nicht mehr weiter. Aber etwas wissen wir noch und rufen oder singen es: „Komm, Heiliger Geist“. Das ist der Moment, auf den Gott wartet. Und kommen wird. Wir spüren, dass da noch mehr ist als der Geist der Welt. Da ist auch noch Geist der Liebe, unbedingter Friedenswille, Achtung des Menschen. Und wie wir das Gotteshaus verlassen, sagen wir uns: Ich will den Geist der Liebe und der Zuversicht leben. Gott steh mir bei mit seinem Geist.

Michael Becker

Eine sommerliche Weinprobe

Vom 05.-07.04.2024 hat der Ortsausschuss St. Ohligs ein Wochenende in Alzey (Stadt in Rheinland-Pfalz) zur Weinprobe bei Kühlings verbracht. Die erste Überraschung gab es schon im Hotel, denn beim Betreten kam ganz schnell das Gefühl auf, sich man an einem ganz anderen Ort zu befinden. Die Einrichtung war sehr maritim, Strandkörbe, Netze, Teppichböden, bei denen das Gefühl aufkam, als ob man über Sand gehen würde etc. Wir haben schnell herausgefunden, dass ein Besitzer des Hotels von der Ostsee kam und es dementsprechend eingerichtet hat.

Am Abend ging es bei herrlichem Wetter nach Alzey in eine Weinbar, wo auch der ein oder andere edle Tropfen mit leckerem Essen genossen wurde.

Am Samstag zeigte sich der Frühsommer von seiner schönsten Seite, so dass wir gut gelaunt mittags mit dem Zug nach Gundersheim, dass umgeben von Weinbergen ist, fuhren. Nach einer kleinen und schönen Wanderung wurden die Mitglieder des Ortsausschusses vom Winzer Kühling mit einem Prosecco begrüßt. Mit dem Weinglas in der Hand ging unsere Tour durch die Weinberge weiter nach Gundheim zum Weingut Kühling. Unterwegs wurde Interessantes über den Weinbau berichtet. Dann endete die Wanderung im Innenhof seines Hauses. Dort hatten wir eine wunderbare Weinprobe, mit kleinen Köstlichkeiten - ein Gefühl, als ob Bacchus persönlich alles vorbereitet hatte: bei herrlichstem Wetter, schöne Weine probieren, nette Gespräche führen und sich rundum wohlfühlen. Am frühen Abend ging es wieder zurück ins Hotel nach Alzey, um dort den schönen Tag ausklingen zu lassen.

Nach einem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen löste sich die Gruppe auf. Einige sahen sich noch Alzey an oder fuhren nach Speyer, andere direkt nach Hause.

Eine schöne Tour! Und alles hat gepasst. Auch die Partner der Ortsausschuss-Mitglieder hatten ihre Freude an diesem Wochenende. Wiederholung nicht ausgeschlossen.

Für den OA Ohligs Carsten Weber



Der Ortsausschuss Ohligs on Tour

Der Ortsausschuss Ohligs hat in diesem Jahr sein traditionelles Fast-Ein-Essen am Kirchort Löhndorf veranstaltet. Am Samstag, 17.02.2024, wurde kein Film gezeigt, sondern es wurde die A Cappella Gruppe „DIE DÜRFEN DAS“ aus Solingen eingeladen. Das Ensemble, drei Männer, eine Frau, hat vor ausverkauftem Saal ihr Können mit verschiedenen Liedern präsentiert, u.a. mit einem Heimatlied über Solingen. Es gab heitere und auch ernstere Lieder. Für die Gruppe war es auch ein Comeback nach der Coronazeit.

Zwischen den Liedern hat der Ortsausschuss St. Joseph ein Drei-Gänge-Menue gezaubert, als Vorspeise ein Forellenmus mit Salat und Graubrot, als Hauptspeise eine Möhren-Ingwer-Suppe und als Nachtisch ein Zitronen-Curd. Dazu gab es neben alkoholfreien Getränken leckeres Landbier u.a. aus Detmold und aus dem Allgäu. Auch der Ortsausschuss hat sich, mit Unterstützung des Ensembles, wieder singend präsentiert.

Der Abend war ein voller Erfolg! Applaus, das Brot des Künstlers, gab es ausreichend.

Wir sagen danke an Löhndorf, und freuen uns schon auf das nächste Fast-ein-Essen. Voraussichtlich wird dieses am Samstag, 08.03.2025, stattfinden.

Für den OA Ohligs Carsten Weber



Unter-

brechung

Herzliche Einladung:**Unterbrechung - die andere Andacht am Sonntagabend in St. Joseph**

Weitere Termine für "Unterbrechung - die andere Andacht am Sonntagabend":

So., 23.06.2024 - So., 15.09.2024 - So., 01.12.2024

Gestaltet vom Ortsausschuss St. Joseph, Kath. Pfarrgemeinde St. Sebastian

Jozsef Gabor

Der Geist
Gottes ist
nicht von
dieser
Welt, nicht
von der
Welt der
Waffen
und der
Gewalt.
Doch ohne
den Geist
Gottes ist
diese Welt
von allen
guten
Geistern
verlassen.
Wir
erleben es
tagtäglich.



INSEKTENHOTEL

Auf unserem Friedhof in Wald gibt es seit zwei Jahren ein Insektenhotel, auf der Wiese im hinteren rechten Teil des Friedhofs. Das Hotel wurde uns von der Stadt Solingen geschenkt. Die Kästen haben wir zunächst mit den Pfadfindern von St. Katharina befüllt, bis wir gemerkt haben, dass die Arbeiten doch zeitaufwendiger und schwieriger sind als gedacht. Aber: den Anfang haben wir geschafft!

Den Rest hat der Diplom-Biologe Falk Fritsch aus Erkrath für uns erledigt. Er hat auf seine Kosten die Kästen abgeholt, wo es nötig war unsere Vorarbeiten korrigiert, die noch leeren Kästen befüllt und wieder zurückgebracht zum Friedhof St. Katharina.

Mittlerweile summt und brummt es, viele Löcher sind verschlossen und zeugen von erfolgreichen Brutstätten. Das Dach wurde von John Reinarz (unserem Friedhofsgärtner auf beiden Friedhöfen von St. Sebastian) bepflanzte und die Fläche drumherum mit Wildblumenwiese eingesät. Diese muss jetzt angehen und wachsen, denn aufgrund des kalten Wetters geht das nur langsam voran. Auch das Bienengrab, ein Urnengemeinschaftsgrab, ist so gut wie fertiggestellt und kann auf dem Weg zum Insektenhotel besichtigt werden.

Bei Fragen zu unseren Projekten auf beiden Friedhöfen meldet euch gerne bei der Friedhofsverwaltung.

Neue Liebe

- gefunden auf dem Friedhof



Vom Sehen kannten sich Angela Di Carlo und Francesco Macchiano schon länger, aus den Gottesdiensten der Ital. Gemeinde in Merscheid.

2019 dann verstarb Matteo, der Mann von Angela, nach nur 7 Wochen Krankheit dann doch relativ unerwartet. Anna, die Ehefrau von Francesco, verstarb 2020 nach langer Krankheit.

Für beide endeten glückliche Partnerschaften und rissen Lücken in ihre bisherigen Leben. Dann sahen sie sich immer öfter auf dem Friedhof, es wurde viel geredet und gemeinsam geweint.

Im August letzten Jahres sagte Francesco zu Angela, dass er sie gerne besser kennenlernen möchte und seitdem – ja, seitdem haben sie zwar noch getrennte Wohnungen, sehen sich aber täglich und gehen gemeinsam auf den Friedhof.

Jeder an das Grab seines verstorbenen Partners und auch immer noch in Trauer.

Aber: **geteiltes Leid ist halbes Leid** – dieser wohl bekannte Spruch zeigt auch hier wieder seine Wahrheit.

Angelas Tochter und Sohn sowie die 2 Söhne von Francesco freuen sich sehr, dass ihre Mutter, bzw. ihr Vater nicht alleine sind und beide aufeinander aufpassen.

Im Mai geht es zusammen nach Sizilien, in seinen Heimatort Trappeto in der Provinz Palermo und in ihren Heimatort San Fratello in der Provinz Messina.

Francesco hat in Angela seinen neuen Engel gefunden und diese schöne Geschichte zeigt uns: unsere Friedhöfe sind nicht nur Orte des Todes und der Trauer, sondern auch Orte der Liebe. Alles gehört irgendwie zusammen und zeigt uns die Vielfältigkeit des Lebens.

Birgit Di Gaetano



Musikalische Angebote in St. Sebastian



Cäcilienchor St. Sebastian

Dienstag 19.45 - 21.45 Uhr, Pfarrheim St.

Joseph, Ohligs

Einzel-Stimmbildung

Offenes Singen

Mittwoch 15.00 - 16.00 Uhr, Pfarrheim St.

Joseph, Ohligs

Kantorengruppe (alle 14 Tage)

Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr, Kirche St. Joseph,

Ohligs

Kammerchor Solingen-West

Mittwoch 19.45 - 21.45 Uhr, Pfarrheim St.

Joseph, Ohligs

Einzel-Stimmbildung

Gemeindechor

Donnerstag 20.00 - 21.45 Uhr, Pfarrheim

Liebfrauen, Löhdorf

Einzel-Stimmbildung

Schola gregoriana Solingen-West

Freitag 19.45 - 21.00 Uhr, Kirche St. Joseph,

Ohligs



Kinderchor Donnerstag

Kindergartenkinder: 16.00 - 16.30 Uhr

Grundschulkinder: 16.45 - 17.30 Uhr

Pfarrheim St. Joseph, Ohligs

Kinderchor Freitag

Kindergartenkinder: 14.30 - 15.00 Uhr

Kita St. Katharina, Wald

Grundschulkinder: 16.00 - 16.45 Uhr

Pfarrheim St. Katharina, Wald

Kirchenband St. Katharina (alle 14 Tage)

Dienstag 19.00 - 20.30 Uhr, ev. Kirche Ohligs

Edge of the plate (Probe und Uhrzeit nach Absprache)

Sonntagabend, Pfarrheim St. Joseph, Ohligs

Ansprechpartner: Seelsorgebereichsmusiker

Wolfgang Kläsener

0173 8370702 |

wolfgang.klaesener@st.sebastian-solingen.de

EHRENPATENSCHAFT FÜR DIE NEUE CHORORGEL



Der Förderverein

Kirchenmusik St. Sebastian

Solingen e.V. hat durch

seinen 1. Vorsitzenden,

Herrn Tim-Oliver Kurzbach,

Herrn Wolfgang Kläsener die

Ehrenpatenschaft über die

neue Chororgel verliehen.

Dies in Anerkennung für die

besonderen Verdienste

unseres Kantors im

unermüdlichen Einsatz um

die Beschaffung dieses

Instruments.

Ankündigung:

Zum 125. Geburtstag von Erich Kästner präsentiert die Schauspielerin Claudia Gahrke mit musikalischer Begleitung von Christopher Chytrek am Samstag, den 09.11.2024 ab 19:30Uhr ein mitreißendes Potpourri seiner Werke.

Vita von Frau Gahrke

Claudia Gahrke – Masterclass bei Robert Lewis, Actors-Studio. Zahlreiche Hörbuchproduktionen, Features und Hörspielrollen u.a. für den WDR und Deutschlandfunk. Literaturlesungen, u.a. „Von den Ewigkeiten zwischen den Vielen und den Wenigen“, mit Günter Lamprecht, „Leben?

Vita Oder Theater?“, von Charlotte Salomon mit Bodo Primus in Wien, Berlin, Sanary sur Mer und Tel Aviv.

2014 Uraufführung des Gedichts Stummfilm von Durs Grünbein im EU-Parlament in Brüssel. 2015 Ratten und andere Viecher, literarische Begleitung zur Kunstaussstellung. Die letzten Tage der Menschheit von Deborah Sengl, FORUM KUNST, Millstatt, Österreich.

Seit 2017 „Transitraum Else/Aufzug zu den Sternen“ mit ASTRONAUTENKOST, in Stockholm (mit Inger Nilsson), London (mit John Nettles), Dublin, New York und (mit Lainie Kazan) in der Villa Aurora in Los Angeles.

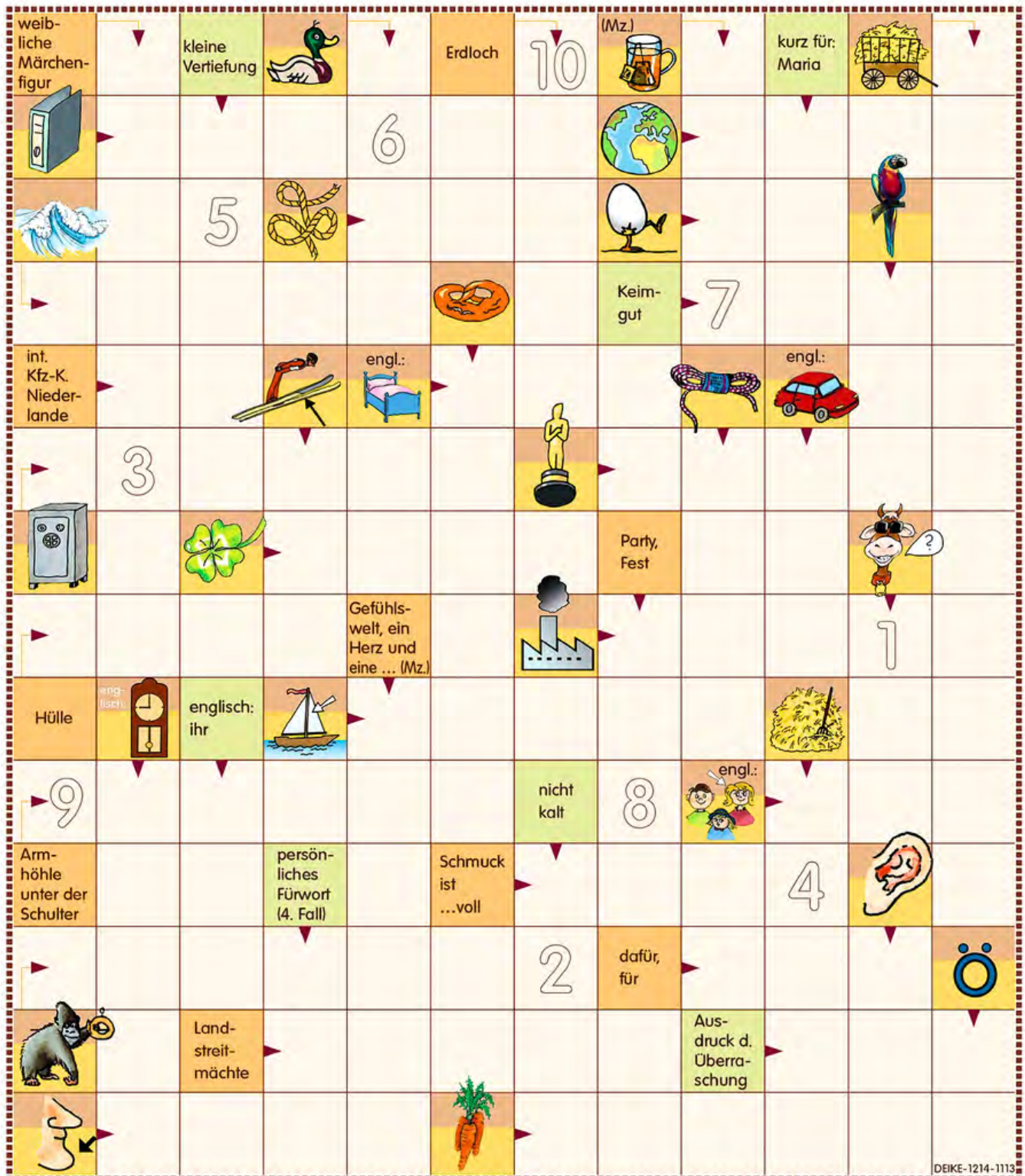
2022 szenische Lesung von Heiner Müllers „Quartett“ mit Christian Brückner.

2017 war sie als Interpretin für den Deutschen Kinderhörbuchpreis nominiert.

Foto: Christian Beier



Lustiges Kreuzworträtsel



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

pfarrsommerfest 2024

Kath. Pfarrgemeinde St. Sebastian

Am Kirchort: St. Mariä Empfängnis, Eifelstraße 105



**Samstag
24. August
ab 14:00 Uhr**

SG/650

Im Rahmen der SG/650 Feierlichkeiten

**Spiele für Kinder!
mit der KiTa**



Wortgottesdienst für Familien in St. Joseph, Solingen-Ohligs

Jeden 3. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr

21.01.2024
18.02.2024
17.03.2024
29.03.2024, 11.00 Uhr Kinderkreuzweg
31.03.2024, 10.00 Uhr Ostersonntag
21.04.2024
19.05.2024
16.06.2024
18.08.2024
15.09.2024
17.11.2024
15.12.2024
24.12.2024, 15.30 Uhr Heiligabend



Ansprechpartnerin: Pastoralreferentin Simone Miklis
Mobil: 0160 7896775
Mail: simone.miklis@erzbistum-koeln.de

Taizé-Gebet am Freitag in Löhndorf

Gesang – Gebet – Stille: Wir laden herzlich ein zum Abendgebet in der Tradition der ökumenischen Brüder im Burgund. Wir feiern das Taizé-Gebet nach der Abendmesse in der Kirche Liebfrauen in Löhndorf. Ab 19.30 Uhr Ansingens der Lieder; um 19.45 Uhr beginnt das Taizé-Gebet.

Termine Taizé-Gebet 14.06.2024 jeweils um 19.45 Uhr
13.09.2024 Ansingens der Lieder
15.11.2024 ab 19.30 Uhr

Offenes Taizé-Liedersingen 23.08.2024 um 19.30 Uhr
Wir singen bekannte und proben unbekannte Gesänge aus Taizé.

Kirche Liebfrauen, Wiefeldicker Str. 5, Löhndorf

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Taizé-Team St. Sebastian



Was bedeutet eigentlich Dreifaltigkeit?

Die Erklärung zur Dreifaltigkeit (Trinität, Dreieinigkeit) ist eine nicht so leicht zu beantwortende Frage, zu der ich gern ein Gleichnis erzählen möchte.

Ein Diakon aus einer kleinen Gemeinde im Leipziger Süden hat uns vor einiger Zeit in einem Wortgottesdienst ein für mich gut verständliches Bild erklärt, dass mich seitdem immer Mal wieder zum Nachdenken bringt.

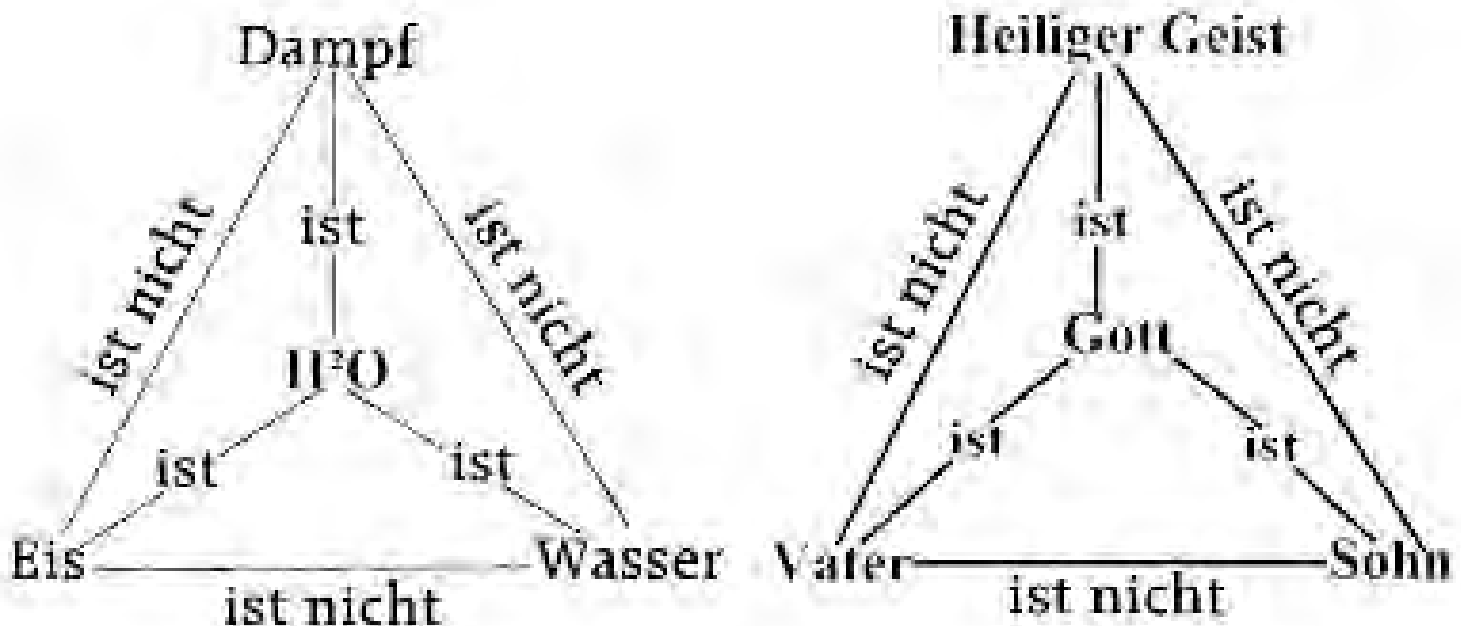
Wir sollten uns die Dreifaltigkeit wie Aggregatzustände von Wasser vorstellen. Das klingt im ersten Moment etwas befremdlich, aber als er weitersprach, verstand ich das Bild. Wasser hat drei verschiedene Aggregatzustände – fest in Form von Eis, flüssig oder gasförmig in Form von Dampf. Im Alltag nutzen wir den für uns passenden Aggregatzustand abhängig davon, wofür wir das Wasser brauchen. Dampf, der bspw. Maschinen antreibt oder zum Heizen. Wasser in flüssiger Form nutzen wir natürlich, um es zu trinken, aber genauso zum Reinigen oder um uns darauf fortzubewegen. Eis wird unter anderem zum Kühlen von Lebensmitteln oder bspw. in der Medizin zum Transport von Organen gebraucht. Alle diese und viele weitere Möglichkeiten der Nutzung ergeben sich nur durch die verschiedenen Aggregatzustände, trotz der verschiedenen Formen, bleibt Wasser dennoch immer Wasser.

Genauso wie es Wasser also in drei verschiedenen Formen gibt, erscheint auch Gott in seiner Wesenseinheit in drei verschiedenen Formen - Vater, Sohn (= Jesus Christus) und Heiliger Geist – drei vermeintlich verschiedene Personen, die trotzdem in allen seinen Formen immer Gott sind.

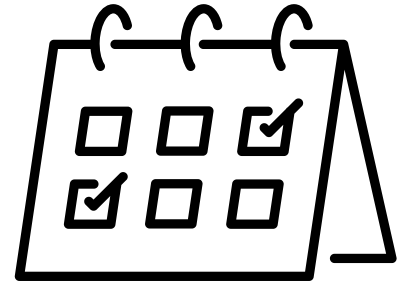
Mir persönlich hat diese Erklärung gut gefallen, natürlich ist sie nicht erschöpfend und man kann auch kritisch dazu stehen. Andere erklären die Dreifaltigkeit damit, dass wir alle aus Körper, Seele und Geist bestehen und dennoch immer eine Person sind. Es gibt sicher noch eine große Anzahl weiterer Analogien.

Vielleicht kennt ihr noch andere schöne Bilder oder Erklärungen zur Dreifaltigkeit. Schreibt uns gerne an pfarrzeitung@st.sebastian-solingen.de

Susann Katzinski



FESTE TERMINE (NACH WOCHENTAGEN)



Montag

- Lotsenpunkt geöffnet von 10.00-12.00 Uhr (Hackhauser Str. 2 A)
- Bücherei im Pfarrheim St. Joseph geöffnet von 15.00 bis 18.00 Uhr
- Pfadfinder vom Stamm von Berg in Ohligs: Pfadfinder (14-16 J.) ab 19.00/19.30 Uhr im Pfarrheim St. Joseph
- Pfadfinder vom Stamm Tenkterer in Löhdorf: Rover (ab 16 J.) ab 19.45 Uhr im Jugendheim Liebfrauen (1. Gruppe)

Dienstag

- Kleiderkammer ist von 14.00-17.00 Uhr geöffnet (Grünstr. 31, Solingen-Ohligs)
- Probe Cäcilienchor von 19.45-22.00 Uhr (mit Pause) im Pfarrheim St. Joseph

Mittwoch

- Handarbeitsgruppe um 10.00 Uhr auf der Kegelbahn, Pfarrheim St. Joseph (Kellereingang)
- Kleiderkammer ist von 16.00-18.00 Uhr geöffnet (Grünstr. 31, Solingen-Ohligs)
- Singen für Senioren von 15.00-16.00 Uhr im Pfarrheim St. Joseph mit anschließendem gemütlichen Beisammensein
- Lotsenpunkt geöffnet von 17.00-19.00 Uhr (Hackhauser Str. 2 A)
- Pfadfinder vom Stamm von Berg in Ohligs: Jungpfadfinder (9-13 J.) von 18.00–19.30 Uhr und Rover (16-20 J.) im/am Pfarrheim St. Joseph
- Pfadfinder vom Stamm Tenkterer in Löhdorf: Rover (ab 16 J.) ab 19.45 Uhr im Jugendheim Liebfrauen (2. Gruppe)
- Kammerchorprobe von 20.00-22.00 Uhr im Pfarrheim St. Joseph

Donnerstag

- Kleiderkammer ist von 09.00-12.30 Uhr geöffnet (Grünstr. 31, Solingen-Ohligs)
- Bücherei im Pfarrheim St. Joseph hat geöffnet von 16.00-18.00 Uhr
- Probe Kinderchor im Pfarrheim St. Joseph: Kita-Kinder von 16.00-16.30 Uhr und Grundschul-Kinder von 16.45-17.30 Uhr
- 3. Donnerstag im Monat: Bilderbuchkino der Bücherei im Pfarrheim St. Joseph
- Pfadfinder vom Stamm von Berg in Ohligs: Wölflinge (7-10 J.) von 17.30 – 19.00 Uhr
- Pfadfinder vom Stamm Tenkterer in Löhdorf: Jungpfadfinder (11- 14 J.) von 18.00–19.30 Uhr und Pfadfinder (14-16 J.) von 19.45 – 21.15 Uhr im Jugendheim
- Training der Jungschützen St. Sebastianus von 18.00-20.00 Uhr (Schießbahn Weyerstr. 316 B, hinter der Kirche St. Katharina)
- Probe Gemeindechor von 20.00-21.45 Uhr (mit Pause) im Jugendheim Liebfrauen

Freitag

- Pfadfinder vom Stamm Silva in Wald: Wölflinge (7-10 J.) von 17.00-18.30 Uhr, Jungpfadfinder und Pfadfinder (10-16 J.) von 18.00-19.30 Uhr und Rover (ab 16 J.) von 18.00-19.30 Uhr im/am Pfarrheim St. Katharina
- Pfadfinder vom Stamm Tenkterer in Löhndorf: Biber (5-7 J.) von 15.30 – 17.00 Uhr und Wölflinge (7-11 J.) von 17.15 bis 19.00 Uhr im/am Jugendheim
- Probe Schola gregoriana von 19.45-21.00 Uhr in St. Joseph

Samstag

- 4. Samstag im Monat: Wohlfühlmorgen für Bedürftige ab 08.30 Uhr im Pfarrheim St. Joseph
- Die Kleiderkammer ist von 09.00-12.00 Uhr geöffnet (Grünstr. 31, Solingen-Ohligs)

Sonntag

- 3. Sonntag im Monat: Wortgottesdienst für Familien um 10.00 Uhr in St. Joseph
- Frühschoppen in Liebfrauen im Jugendheim von 10.30-12.30 Uhr
- Die Bücherei im Pfarrheim St. Joseph hat geöffnet von 10.30-13.00 Uhr

GOTTESDIENSTE

Montag

- Jeden 2. Montag im Monat: Hl. Messe im AH Uhlandstraße

Dienstag

- 9 Uhr Hl. Messe in St. Joseph

Mittwoch

- 18.30 Uhr Hl. Messe in St. Mariä Empfängnis

Donnerstag

- 9 Uhr Hl. Messe in St. Katharina

Freitag

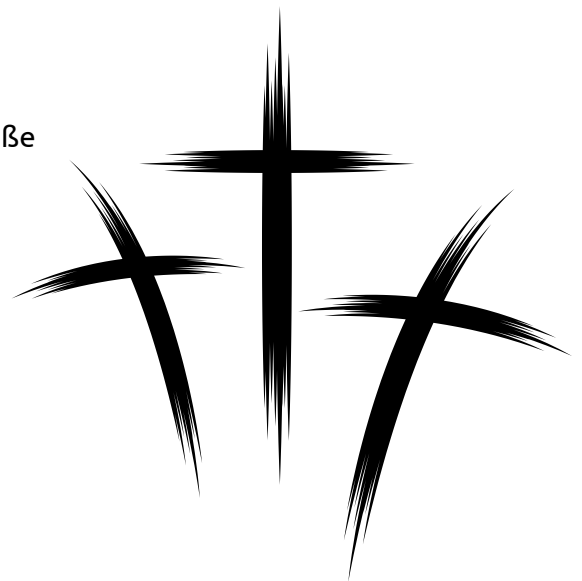
- 18.30 Uhr Hl. Messe in Liebfrauen

Samstag

- 17 Uhr Hl. Messe in Liebfrauen
- 18.30 Uhr Hl. Messe in St. Mariä Empfängnis

Sonntag

- 9.45 Uhr Hl. Messe in St. Katharina
- 11.30 Uhr Hl. Messe in St. Joseph



Unsere Kirchen in Wald, Merscheid und Löhndorf sind von Dienstag bis Freitag, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr, zum Gebet geöffnet.

Aufgrund mehrerer Diebstähle wird unsere Kirche in Ohligs nur zu den Gottesdienstzeiten geöffnet.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Wissenswertes rund um Christliche Frühlingsbräuche

Pfingstprozessionen

In einigen Gegenden werden Prozessionen veranstaltet, bei denen Gläubige mit roten Fahnen oder anderen Symbolen des Heiligen Geistes durch die Straßen ziehen, um ihren Glauben zu zeigen.

Pfingstochsenrennen

Im Allgäu und einigen anderen Gegenden werden Pfingstochsenrennen veranstaltet, bei denen geschmückte Ochsen einen Wettlauf machen.

Pfingstlummeln

In einigen Gegenden Österreichs wird das "Pfingstlummeln" praktiziert, bei dem junge Männer versuchen, mit einer langen Stange über einen Fluss zu springen.

Grüne Zweige als Hausschmuck

In einigen Regionen Polens schmücken die Gläubigen ihre Häuser und Kirchen mit grünen Zweigen, um den Heiligen Geist willkommen zu heißen.

Fronleichnamsprozession in Eupen (Belgien)

In Eupen wird der Fronleichnamstag mit einer der größten Prozessionen in Belgien gefeiert. Die Straßen werden mit Blumenteppichen geschmückt, und es gibt spezielle "Gilden", die während der Prozession mitfahren und traditionelle Rituale durchführen.

Fronleichnamsprozession in Siena (Italien)

In Siena wird Fronleichnam mit der "Ceriata" gefeiert. Dabei handelt es sich um eine Prozession, bei der riesige, kunstvoll verzierte Kerzen ("Ceri") durch die Straßen getragen werden. Die verschiedenen Stadtteile von Siena haben jeweils ihre eigenen Ceri, die von den Bewohnern mit Stolz präsentiert werden.

Fronleichnamsprozession in Barcelona (Spanien)

In Barcelona gibt es die "Prozession der Riesen und großen Tiere" (Procesión de los Gigantes y Cabezudos) zu Fronleichnam. Dabei werden riesige Figuren, die als "Riesen" und "große Tiere" bekannt sind, durch die Straßen getragen. Diese Tradition hat eine lange Geschichte und ist eine farbenfrohe und lebendige Darstellung.

Fronleichnamsprozession in Cusco (Peru)

In Cusco, einer Stadt mit starker katholischer Tradition, wird Fronleichnam mit einer eindrucksvollen Prozession gefeiert. Es gibt traditionelle peruanische Tänze, Musik und farbenfrohe Kostüme. Die Prozession führt durch die historischen Straßen der Stadt, die mit bunten Blumenteppichen geschmückt sind.

Fronleichnamsprozession in Bogota (Kolumbien)

In Bogotá gibt es zu Fronleichnam die "Prozession der Herrlichkeit" (Procesión de la Gloria).

Hier werden Figuren und Darstellungen der Passion Christi durch die Straßen getragen. Die Prozession wird von Gläubigen begleitet, die Blumen streuen und singen.



P F I N G S T S O N N T A G

19. Mai 2024

Pfingstsonntag

Lesejahr B

1. Lesung:

Apostelgeschichte 2,1-11

2. Lesung:

1. Korinther 12,3b-7.12-13

Evangelium:

Johannes 20,19-23



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. «

D R E I F A L T I G K E I T S S O N N T A G

26. Mai 2024

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Deuteronomium
4,32-34.39-40

2. Lesung: Römer 8,14-17

Evangelium:

Matthäus 28,16-20



Ildiko Zavrakidis

» Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. «

IMPRESSUM

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Sebastian

Redaktionsteam: Birgit Di Gaetano, Susann Katzinski, Oliver Höller und Marc Kempen

Eingereichte Beiträge werden (wenn nicht anders gewünscht) unverfälscht veröffentlicht und geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Alle Fotos wurden uns zur Veröffentlichung im GlaubenLEBEN von den jeweiligen Gruppen/Personen zur Verfügung gestellt.

Kontakt: pfarrzeitung@st.sebastian-solingen.de, Hackhauser Str. 10, 42697 Solingen

Unsere 3. Ausgabe wird auch nicht perfekt sein – aber wir lernen dazu und sind offen für Anregungen.

HAT IHNEN DIE DRITTE AUSGABE VOM GlaubenLEBEN GEFALLEN?

Dann können wir Ihnen dieses Magazin ab der 4. Ausgabe nach Hause schicken.

Name:

Straße und Nr.:

PLZ und Ort:

Bitte Adresse eintragen und zurück an:

Team Pfarrzeitung St. Sebastian

Hackhauser Str. 10

42697 Solingen

(Auch gerne per Einwurf in den Briefkasten)

